

Der Spekulant und seine Vorgehensweise

Ich frage nicht, ob dieses höchste Wesen Verstand und Vernunft habe, sondern ich fühle, es ist der Verstand, es ist die Vernunft selber. Alle Geschöpfe sind davon durchdrungen, und der Mensch hat davon so viel, dass er Teile des Höchsten erkennen mag.

J. W. von GOETHE

Dass sich Spekulanten mit Fragen über Gott, Zufall und den Ablauf der Evolution beschäftigen, dürfte wohl eher eine Ausnahme darstellen. Auf der anderen Seite: warum eigentlich nicht? Schließlich geht es bei all den vielen Fragen nach Gott und der Welt letztlich auch nur darum, die fundamentalen Daten und Aussagen zu finden, um diese dann zu einem möglichst sinnvollen Ganzen zusammenzufügen. Also im Prinzip genau das, was ich an der Börse auch machte – und zwar sehr erfolgreich!

Der Grund für meine Entscheidung, mich mit diesem Universum und der Welt näher zu beschäftigen, war die Tatsache, dass mir die vorhandenen Theorien, Thesen und Meinungen allesamt zu viele Ungereimtheiten aufwiesen und zum Großteil einfach nicht nachvollziehbar, zu unrealistisch und zu ungenau waren. Sie ergaben in der Summe einfach keinen Sinn. Dies betraf aber nicht nur die religiösen Weltbilder, sondern auch bei den Aussagen der modernen Wissenschaften waren mir zu viele Widersprüche vorhanden.

Die eigene Meinung war also gefragt. Rückwirkend gesehen, hat sich der Standpunkt eines Spekulanten für eine solche Analyse sogar mehr als bewährt, denn neben einer weitgehend objektiven Betrachtungsweise wies er auch viele weitere Vorteile auf. In erster Linie betrifft dies die grundsätzliche Herangehensweise an die vielen offenen Fragen, da hier doch einige gravierende Unterschiede zur üblichen, meist wissenschaftlich oder religiös orientierten Vorgehensweise feststellbar waren. Worin liegen die Unterschiede?

Spekulanten sind Generalisten und keine Spezialisten

Spekulanten sind meist keine gelernten Philosophen, Physiker, Biologen oder gar Priester, was auch bedeutet, dass wir überwiegend Generalisten und keine Spezialisten sind – Generalisten, die sich die Meinungen der vielen Spezialisten zwar interessiert und geduldig anhören, was aber noch lange nicht bedeutet, dass wir uns deren Aussagen und Schlussfolgerungen auch anschließen. Dazu sind wir meist viel zu kritisch, denn es würde uns beispielsweise nicht im Traum einfallen, die Meinungen und Thesen von irgendwelchen Politikern, Anlageberatern, Analysten oder Managern einfach zu übernehmen. Auch die Annahme, dass man beispielsweise bei der Telekom arbeiten müsse, um deren Kursentwicklung beurteilen zu können, wäre für Spekulanten eine völlig abwegige Ansicht.

Gefragt sind vielmehr der kritische und unabhängige Blick von außen und die Kombination der vorliegenden Aussagen und Thesen mit völlig anderen und oftmals abweichenden Theorien. Lassen Sie mich doch gleich anhand einer kurzen Geschichte aufzeigen, was mit diesem unabhängigen und generalistischen Standpunkt gemeint ist.

Es war einmal eine Gruppe von Blinden, die lustig pfeifend und Hand in Hand durch eine Steppe spazierten. Plötzlich wurde ihre Wanderung abrupt unterbrochen, denn ein riesiger Elefant versperrte ihnen den Weg. Der Dickhäuter war von dem Zusammentreffen genauso überrascht wie die Blinden, weshalb er es zuließ, dass die Blinden damit begannen, ihn vorsichtig abzutasten. Sie waren neugierig und wollten natürlich herausfinden, welches Ungetüm ihnen den Weg versperrte.

Der erste Blinde umfasste ein Bein des Elefanten, ein weiterer krabbelte unter ihn und befühlte den Bauch, der dritte hielt den Rüssel in der Hand und ein weiterer das Ohr. Nach kurzer Zeit erzählten Sie sich, was sie herausgefunden hatten:

Der erste Blinde sagte: »Es ist rund, dick und sehr umfangreich. Es bewegt sich keinen Zentimeter, so sehr ich auch drücke.«

Der unter dem Bauch liegende Blinde erwiderte: »Was erzählst du da! Es ist direkt über uns und hat einen gewaltigen Umfang. Wir können froh sein, dass uns das Ding nicht auf den Kopf gefallen ist.«

Der den Rüssel haltende Blinde widersprach beiden: *»Stimmt nicht! Es ist nicht dick, und es schwebt auch nicht über uns, es ist vielmehr lang und bewegt sich, wenn ich es anfasse. Es scheint zu leben!«*

Und der letzte Blinde hatte folgende Meinung: *»Richtig, es lebt und bewegt sich tatsächlich. Es ist aber nicht rund und lang, sondern flach und fühlt sich an wie eine Scheibe.«*

Sie werden bereits ahnen, was ich mit dieser Geschichte aufzeigen möchte. Gerade bei Themen wie Gott, Zufall, Evolution, Zeit etc. finden wir eine Unmenge an Meinungen und Thesen vor, die jeweils von Philosophen, Wissenschaftlern, Gläubigen, Mystikern und Esoterikern formuliert und vertreten werden. Wie wir anhand des Beispiels mit den Blinden feststellen können, kann jeder dieser Standpunkte aus der jeweiligen Sichtweise heraus auch gut begründet werden, was aber auch bedeutet, dass prinzipiell *jeder* mit seiner Meinung recht hat.

Trotzdem ist jede einzelne Meinung für sich genommen meist viel zu einseitig formuliert, da sie wichtige Aspekte aus anderen Wissensgebieten der Menschheit nicht berücksichtigt. Angesichts dieser Tatsache ist es deshalb mehr als ratsam, die Thesen und Meinungen der vielen Spezialisten mit einem gewissen Abstand zu betrachten und zu beurteilen. Dies ist auch deshalb zu empfehlen, da jeder der vielen Experten in seinem Fachbereich mit Unmengen an Informationen aufwarten kann, was letztlich darauf hinausläuft, dass uns mittlerweile nicht zu wenig, sondern vielmehr zu viele Informationen über dieses Universum zur Verfügung stehen. So richtig bis ins Detail überblicken kann diese ständig anwachsende Informationsflut ohnehin kein Mensch mehr, weshalb es umso notwendiger erscheint, sich auf die fundamentalen und wichtigen Daten und Aussagen zu konzentrieren.

Der letzte Universalgelehrte, der angeblich das vorhandene Wissen der Menschheit noch überblicken und auch weiterentwickeln konnte, war GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ (1646–1716). Dieser lebte jedoch vor 300 Jahren, und seitdem hat sich das Wissen der Menschheit nicht etwa verdoppelt, nein, es dürfte um ein Millionenfaches angestiegen sein. Selbst LEIBNIZ hätte vermutlich größte Probleme, die Entwicklung auch nur in einer einzigen wissenschaftlichen Disziplin zu überblicken, da sich beispielsweise alleine die Evolutionsforschung in mittlerweile über 20 wissenschaftliche Zweige aufgegliedert hat, die jeweils völlig unterschiedliche Forschungsarbeiten betreiben.

Wie aber sieht es mit dem Fachwissen aus, das wir innerhalb der unzähligen wissenschaftlichen Disziplinen vorfinden? Kann dieses Wissen, von außen gesehen, hinsichtlich seiner Aussagekraft beurteilt werden? Ja, dies funktioniert, denn das Wissen der Menschheit ist nicht mehr wie im Mittelalter in klösterlichen Bibliotheken versteckt, sondern steht uns Dank dem Buchdruck und nicht zuletzt dem Internet frei zur Verfügung. Gerade die dadurch hervorgerufene Meinungsvielfalt ist ja das Interessante, denn bei abweichenden Ansichten (wie es sie auf fast jedem Gebiet gibt) kauft man sich eben zusätzliche Fachbücher, vergleicht die Thesen, fragt im Zweifelsfall nach und versucht dann, sich eine möglichst eigenständige Meinung zu bilden.

Ein nicht zu unterschätzendes Problem liegt allerdings darin, dass sich viele Menschen meist zu schnell einem der vorhandenen meist wissenschaftlich oder religiös orientierten Weltbilder unterordnen. Dies bedeutet auch, dass die Aufforderung von KANT noch lange nicht umgesetzt ist. IMMANUEL KANT formulierte im Zuge der Aufklärung folgende Aufforderung:

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbst verschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschliebung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung. (1)

IMMANUEL KANT

Dies sehe ich bei sehr vielen Menschen noch nicht einmal ansatzweise als umgesetzt an, da sich diese nach wie vor den Meinungen und Thesen von Autoritäten aus den politischen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und religiösen Bereichen mehr oder weniger blind unterordnen. Hier können wir Spekulanten nun mehr als punkten, denn es würde uns nicht im Traum einfallen, uns der Meinung von irgendwelchen vermeintlichen Autoritäten vorschnell anzuschließen. Zumindest kenne ich keinen, der dadurch reich geworden wäre, dass er sich auf die Aussagen von Anlageberatern, Analysten, Politikern etc. blind verlassen hätte. Die eigene Meinung war und ist vielmehr der Schlüssel zum Erfolg.

Genau diese finden wir aber leider bei sehr vielen Menschen nicht mehr vor, denn wir müssen uns nur nochmals das Beispiel mit den Blinden und dem Elefanten vor Augen führen: Wenn wir die Aussagen der Blinden mit den verschiedenen Weltbildern gleichsetzen, dann läuft dies darauf hinaus, dass jeder dieser Blinden eine riesige Anhängerschaft vorweisen kann, die jeweils das von ihm vertretene Weltbild stur und verbissen verteidigt.

Der Grund für dieses seltsame Verhalten dürfte wohl darin liegen, dass unsere in grauer Vorzeit erworbenen Überlebensstrategien auch heute noch voll wirksam sind. Es gab offensichtlich immer einen Anführer, Häuptling oder Medizinmann, der für die Sicherheit und das Überleben des Stammes verantwortlich war. Und genau diese Autorität bestimmte auch, was der Einzelne zu tun und zu denken hatte. Gerade bei Fragen nach einem Gott, dem Zufall oder dem Ablauf der Evolution bringt uns dieser Glaube an Autoritäten aber nicht weiter, denn er fördert die Trägheit im Denken, eine zunehmende Verdummung und das Festhalten an Glaubenssätzen.

Was sind fundamentale Aussagen und Daten?

Über diese Frage könnte man sicherlich lange diskutieren, denn natürlich glaubt jeder Spezialist, dass nur er über die die wichtigen und fundamentalen Daten und Aussagen verfüge. Wie der Begriff »fundamental« schon aussagt, handelt es sich dabei um Daten und Sachverhalte, auf denen oftmals komplette Lehrgebäude, Theorien und natürlich auch Börsenspekulationen aufgebaut sind.

Wie am Beispiel mit den Blinden aufgezeigt, finden wir aber oftmals abweichende Meinungen vor, was für einen unabhängigen Beobachter in der Konsequenz zumeist bedeutet, dass er selbst eine Entscheidung über wichtige und unwichtige Aussagen treffen muss.

Ein Beispiel: Nehmen wir einmal an, Sie müssten sich mit der Frage auseinandersetzen, wie es sich mit der Gleichberechtigung von Mann und Frau verhalte. Sie könnten damit beginnen, die verschiedensten Quellen zu studieren, die geschichtliche, philosophische, kulturelle, wissenschaftliche und religiöse Aussagen zu diesem Thema beinhalten. Nach Prüfung dieser Quellen werden Sie feststellen, dass zweifelsfrei eine gewisse Diskrepanz zwischen wissenschaftlichen und religiösen Antworten zu dieser Frage

feststellbar ist. Was aber wäre die wirklich grundsätzliche Feststellung zu diesem Thema?

Ihre Antwort kenne ich natürlich nicht, aber für mich wäre die fundamental wichtige und ausschlaggebende Aussage in dieser Frage das »Polaritätsgesetz«. Dieses wird definiert als *das Verhältnis zweier entgegengesetzter, aufeinander angewiesener, in Wechselwirkung stehender Kräfte oder Wesen* (Bertelsmann-Lexikon 1992).

Die Wirksamkeit des Polaritätsgesetzes finden wir in alltäglichen und völlig unterschiedlichen Bereichen wieder, wie zum Beispiel bei Ebbe und Flut, vorher und nachher, Tag und Nacht, positive und negative Elektrizität sowie natürlich auch bei *Mann und Frau*.

Dies wäre für mich die grundlegende Feststellung zu diesem Thema, weshalb ich andere Meinungen und Behauptungen getrost vernachlässigen würde, da diese eine universelle Gesetzmäßigkeit nicht berücksichtigen und auf typisch menschlichen Vorurteilen und falschen Glaubenssätzen beruhen. Selbst wenn Millionen von Priestern, Mullahs und Rabbis das Gegenteil behaupten, so würde ich in diesem Fall eine Auseinandersetzung mit den von der fundamentalen Aussage abweichenden Thesen und Meinungen trotzdem als reine Zeitverschwendung ansehen.

Die Kunst besteht also darin, diese grundlegenden Fakten aus den jeweiligen Wissensgebieten der Menschheit zu finden, um diese dann so zu kombinieren, dass sie in der Summe ein größeres und weiter reichendes Ganzes ergeben. Wie ich feststellen konnte, ist es auch keineswegs so, dass diese fundamental zu nennenden Aussagen über Gott und die Welt erst noch gefunden werden müssten. Wie am Polaritätsgesetz aufgezeigt, liegen viele bereits vor, weshalb man GOETHE durchaus zustimmen kann:

Alles Gescheite ist schon gedacht worden, man muss nur versuchen, es noch einmal zu denken.

Sie werden deshalb in diesem Buch auch relativ viele Zitate von führenden Wissenschaftlern, Philosophen und Mystikern vorfinden, die dieses »Gescheite« meiner Ansicht nach bereits formuliert haben.

Es sind aber auch Aussagen vorzufinden, die diesem Anspruch nicht gerecht wurden und die ich deshalb nach einer kritischen Prüfung verworfen habe. Ob mir diese Kombination aus Prüfen, Akzeptieren oder Verwerfen gelungen ist, können und sollten Sie im Sinne KANTS demnach selbst überprüfen.

HEGEL und die Dialektik

Gehen wir nochmals zurück zu unserem Beispiel mit dem Elefanten und den Blinden: Wenn wir uns deren unterschiedliche Standpunkte betrachten, kann festgestellt werden, dass zum Erkennen und Beschreiben des ganzen Elefanten prinzipiell eine dialektische Vorgehensweise mehr als angebracht wäre.

Mit dialektisch ist jetzt aber nicht die Kunst der perfekten Rede gemeint, denn dieser Begriff bezieht sich in diesem Fall auf den Philosophen HEGEL, dessen Philosophie zur Entwicklung und Auflösung von konträren Standpunkten etwas vereinfacht wie folgt beschrieben werden kann: Man nehme die voneinander abweichenden Standpunkte in Form von A und B und versuche diese zu einem weiter reichenden C zu vereinen. Anstelle von A und B könnte man auch »These« und »Antithese« sagen, die in der »Synthese« zusammengeführt werden. Diese Grundannahme von HEGEL erschien mir richtig und auch nachvollziehbar, denn wie oft konnten wir nicht selbst schon beobachten, dass die Lösung von zwei konträren Standpunkten genau in der *goldenen Mitte* zu finden war.

Seltsamerweise wird diese Methode aber bei Diskussionen nur relativ selten angewandt, was wohl damit zu tun hat, dass man viel lieber am eigenen Standpunkt festhalten will, anstatt diesen zu modifizieren oder gar Fehler einzugestehen. Ein Verhaltensmuster, das auch uns Spekulanten mehr als bekannt sein dürfte, denn wer hat nicht schon viel zu lange an Aktien festgehalten, die eigentlich schon längst auf der Verkaufsliste stehen müssten? Der Grund: Man ignoriert sich verändernde Verhältnisse und Situationen und erwartet stattdessen, dass sich der Markt nach den eigenen Vorstellungen entwickelt – man will einfach recht behalten. Es gibt allerdings auch Ausnahmen hiervon.

Eine davon stellte zum Beispiel der Physiker FRITJOF CAPRA dar, als er die Erkenntnisse der modernen Physik mit den Aussagen von Mystikern verglich. In seinem Buch *Das Tao der Physik* zeigte er auf, dass sich die scheinbar unterschiedlichen Standpunkte der Physik und Mystik durchaus zu einem neuen und weiter reichenden Standpunkt vereinen lassen. Viel Lob hat er vonseiten seiner wissenschaftlich arbeitenden Kollegen dafür zwar nicht erhalten, was jedoch nichts an der Tatsache ändert, dass in seinem Buch viele interessante und aufschlussreiche Aussagen und Vergleiche zu finden sind.

Alle Informationskanäle und Untersuchungsmethoden nutzen!

Auch hier wieder ein Beispiel: Nehmen wir einmal an, Sie möchten sich eine Meinung darüber bilden, ob sich die *Evolutionstheorie* von DARWIN als richtig, falsch oder ergänzungsbedürftig darstellt. Sie besorgen sich auch hier wieder Informationen, die vermutlich in erster Linie aus wissenschaftlichen Fachbüchern stammen.

Zusätzlich könnten Sie noch die Thesen der bibelgläubigen *Kreationisten* überprüfen und sich eventuell noch mit der Theorie des *Intelligent Design* auseinandersetzen. War dies schon alles? Nein, denn damit hätten Sie nur die wissenschaftlichen und religiösen Ansichten und Meinungen abgedeckt, während die mystische Betrachtungsweise noch völlig unberücksichtigt blieb. Eine solche könnte wie folgt formuliert sein:

Die Spinne und die Fliege

... Es handelt sich hier um Vorgänge, an die der Verstand nicht heranreicht. Vergessen Sie nicht, dass es schon in der Natur Übereinstimmungen gibt, die unbegreiflich sind, aber dennoch so wirklich, dass wir uns an sie gewöhnt haben, als könnten sie nicht anders sein. Ich will Ihnen ein Beispiel nennen, das mich oft beschäftigt hat: Die Spinne tanzt ihr Netz, ohne zu wissen, dass es Fliegen gibt, die sich darin fangen. Die Fliege, unbekümmert im Sonnenstrahl tanzend, verfängt sich im Netz, ohne zu wissen, was ihr bevorsteht. Durch beide hindurch aber tanzt »ES«, und Inneres und Äußeres sind eins in diesem Tanz. So trifft der Schütze die Zielscheibe, ohne äußerlich gezielt zu haben – besser kann ich es Ihnen nicht sagen. (2)

Ein Zen-Meister

Können wir es uns leisten, solche Feststellungen im Zuge der Nachforschungen zum Thema Evolution unter den Tisch fallen zu lassen? Viele Evolutionsforscher und Gläubige würden vermutlich *Ja* sagen, da sie solche Aussagen nicht in ihr Weltbild integrieren können. Trotzdem wäre diese

Ansicht meiner Meinung nach falsch, denn die Feststellung des Zen-Meisters hat durchaus ihre Berechtigung. Hinzu kommt, dass die Verbindung zwischen der Spinne und der Fliege nicht mit *zufälligen Mutationen* und auch nicht mit einem *göttlichen Designer* erklärt wird, sondern vielmehr von einem alles verbindenden »ES« die Rede ist.

Es handelt sich somit um einen weiteren Standpunkt, der unabhängig von den wissenschaftlichen oder religiösen Aussagen zu diesem Thema zu sehen ist – und der deshalb hinsichtlich seiner Aussagekraft ebenfalls überprüft werden sollte.

Und wie sieht es mit den für eine Analyse zur Verfügung stehenden Methoden aus? Auch hier sollten wir alle Möglichkeiten nutzen, indem wir je nach Bedarf das wissenschaftliche Experiment, die reine Anschauung, die Logik, die Analogie und nicht zuletzt den gesunden Menschenverstand als Bewertungsmaßstab heranziehen. Sich nur auf das Experiment oder die reine Anschauung zu verlassen erscheint mir zu einseitig, da beispielsweise mit Analogien oftmals Zusammenhänge dargestellt und aufgeklärt werden können, die mit dem wissenschaftlichen Experiment nur unzureichend oder auch gar nicht beschrieben werden können. Sehen wir uns kurz die wichtigsten Methoden zur Überprüfung von Thesen einmal an:

Die Prüfung durch die Vernunft:

Diese sollte nach wissenschaftlichen Kriterien, das heißt unvoreingenommen, objektiv und wertfrei, erfolgen. Die aufgestellte These/Behauptung sollte prinzipiell von jedermann überprüf- und nachvollziehbar sein. Wissenschaftlich durchgeführte Experimente müssen stets das gleiche Ergebnis vorweisen. Werden abweichende Ergebnisse (Falsifizierung) erzielt, muss die gesamte These/Theorie überprüft werden.

Die Prüfung durch die Logik:

Diese Prüfung beinhaltet die Logik und den Aufbau der Argumentation. Wichtig dabei ist, dass die Begriffe klar definiert sind, die Grundprämissen stimmen und nicht Äpfel mit Birnen verglichen werden. Als Beispiel für eine solch stimmige Logik kann das auf ARISTOTELES zurückgehende Beispiel herangezogen werden:

1. Alle Menschen sind sterblich.
2. Sokrates ist ein Mensch.
3. Also ist Sokrates sterblich.

Die Prüfung durch die Anschauung:

Hier ist Vorsicht geboten, denn aus der reinen Anschauung leitet sich oft der sogenannte gesunde Menschenverstand ab. Dieser hat zum Beispiel lange Zeit behauptet, dass die Erde ein Scheibe sei und die Sonne sich um die Erde drehte, was sich dann später als falsch herausstellte. Auf der anderen Seite kann man aber mit Hilfe der reinen Anschauung auch zu Erkenntnissen gelangen, wie sie zum Beispiel von dem Zen-Meister formuliert wurden, als er auf die rätselhafte Übereinstimmung zwischen der Spinne und der Fliege hinwies.

Die Prüfung durch die Erfahrung:

Unterscheiden können wir zwischen direkter und indirekter Erfahrung: Indirekte Erfahrungswerte können wir in Form von Beschreibungen oder aus Büchern beziehen, die direkten Erfahrungen entsprechen dem persönlichen Erleben, Spüren und Fühlen. Indirekt erzielte Erfahrungswerte sollten grundsätzlich einer Überprüfung durch die Vernunft, Logik und zudem der direkten Erfahrung standhalten.

Zusammenfassung:

Sie sehen bereits, dass es auf der einen Seite gar nicht so schwer ist, bei der Überprüfung von Thesen den Standpunkt eines unabhängig denkenden Spekulanten einzunehmen. Auf der anderen Seite kann aber auch festgestellt werden, dass viele Menschen genau dies eben nicht mehr können, da bereits einige der hier getroffenen Aussagen im direkten Widerspruch zu ihren bisherigen Weltbildern stehen dürften. Manche Priester werden sicherlich die grundsätzliche Gleichberechtigung von Mann und Frau infrage stellen, und wieder andere verlassen sich lieber auf die Aussagen von (vermeintlichen) Autoritäten, um nur ja nicht ihr eigenes Weltbild überprüfen und eventuell korrigieren zu müssen.

Tragisch ist dies natürlich nicht, denn wer sich stets den vorherrschenden Meinungen, Trends und Thesen anschließt, wird meist nicht sonderlich viel Erfolg und Erkenntnisgewinn vorweisen können, sondern einfach mit der Masse mitschwimmen. Genau dies wollte ich aber vermeiden, weshalb ich Ihnen nun das Ergebnis meiner bisher interessantesten und aufregendsten Spekulation vorstellen werde.

Bestellen in Ihrer Buchhandlung:

Evolution: Gott, Zufall oder Geist?

Die Analyse eines Spekulanten; Mooser, Paul;

ISBN: 978-3-86582-557-5;

Monsenstein und Vannerdat; 310S.,

Paperback; € 18,60

Jetzt im Internet bestellen:

» [Amazon.de](https://www.amazon.de)

» [Buch.de](https://www.buch.de)

» [Bol.de](https://www.bol.de)